



Bau- und Montagearbeiten

Infoveranstaltungen zu Frankreich

Eine ganze Reihe von Veränderungen, z. B. beim Meldeverfahren für entsandte Mitarbeiter und dem Verfahren der Abgabe von Steuerklärungen in Frankreich, machen es erforderlich, Betrieben, die in Frankreich Arbeiten ausführen wollen, einen Überblick über die bestehenden Regelungen zu geben. Daher bietet die Handwerkskammer hierzu folgende Informationsveranstaltungen an:

- Freitag, 15. Juni, 9.30 bis 12.30 Uhr, Gewerbe Akademie Offenburg, Wasserstraße 19 77652 Offenburg
 - Dienstag, 12. Juni, 10 bis 13 Uhr, Gewerbe Akademie Schopfheim, Belchenstr. 74, 79650 Schopfheim
 - Dienstag, 19. Juni, 10 bis 13 Uhr, Gewerbe Akademie Freiburg, Wirthstraße 28, 79110 Freiburg
- Referentin:** Dr. Brigitte Pertschy, Handwerkskammer Freiburg
Inhalt: Meldeverfahren für entsandte Arbeitnehmer, Abgabe von Mehrwertsteuerklärungen in Frankreich, Mehrwertsteuersätze, Mindestlöhne, Arbeitszeitregelungen, Garantie-Dé-cennale-Versicherung, französisches Sprachengesetz etc.

■ **Anmeldung** unter www.hwk-freiburg.de/veranstaltungen. Weitere Informationen zu den Inhalten erhalten Sie bei Dr. Brigitte Pertschy, Tel. 0761/21800-135, brigitte.pertschy@hwk-freiburg.de

Auf IT gebaut

Bundesweiter Wettbewerb gestartet

Der bundesweite Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ wurde bereits zum 17. Mal durchgeführt. Ziel ist es, die Begeisterung für einen Bauberuf bei jungen Menschen zu wecken und gleichzeitig für die Branche besondere Talente zu entdecken. Der Einsatz von innovativen und praxisrelevanten digitalen Technologien in der Bauwirtschaft soll gefördert werden. Der Wettbewerb dient dabei als Plattform und Motivation für die Entwicklung und Präsentation neuer Ideen.

Gleichzeitig ist „Auf IT gebaut“ eine Plattform für Unternehmen der Bauwirtschaft, um in den Dialog mit jungen Talenten zu treten und diese zu unterstützen. So profitieren die Unternehmen und Teilnehmer am Wettbewerb gleichermaßen.

Die Preise werden in den folgenden vier Bereichen vergeben:

- Handwerk und Technik,
- Baubetriebswirtschaft,
- Bauingenieurwesen,
- Architektur.

Für jede Kategorie werden findige und einfallsreiche Menschen gesucht, die mit ihren IT-Anwendungen die Bauwirtschaft voranbringen. In allen vier Bereichen können sowohl Einzel- als auch Teamarbeiten eingereicht werden. In jeder Kategorie werden 2.500 Euro für den ersten, 1.500 Euro für den zweiten und 1.000 Euro für den dritten Preis vergeben.

Anmeldung bis 11. November 2018, Abgabe bis 25. November 2018.

- Viele **zusätzliche Informationen** zum Wettbewerb: www.aufitgebaut.de und www.facebook.de/aufitgebaut

Impressum

Handwerkskammer Freiburg informiert, Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Telefon (0761) 21800-0, Telefax (0761) 21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Verschlaufpause auf stabilem Fundament

Handwerkskonjunktur 1. Quartal: Betriebe im Kammerbezirk Freiburg blicken optimistisch aufs nächste Quartal

Freiburg. Die Handwerkskonjunktur im Bezirk der Handwerkskammer Freiburg hat in den ersten Monaten des Jahres 2018 auf hohem Niveau eine Verschlaufpause eingelegt. Das geht aus der vierteljährlichen Konjunkturumfrage der Kammer hervor. Neben einer stabilen Auftragslage meldeten die Betriebe im 1. Quartal 2018 weiterhin eine hohe Auslastung. Bei den Umsätzen überwogen die Meldungen über Rückgänge. Für die nächsten Monate stehen die Vorzeichen aber wieder uneingeschränkt auf Hochkonjunktur. „Für den von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier prognostizierten anhaltenden Aufschwung braucht das Handwerk qualifizierte Fachkräfte“, mahnt Kammerpräsident Johannes Ullrich.

Weiterhin zeigte sich der überwiegende Teil der Betriebe zufrieden mit der Geschäftslage: Mehr als zwei Drittel (68,6 Prozent) der südbadischen Handwerker gaben hier gute Noten. Eine negative Rückmeldung gaben 13,6 Prozent der Befragten.

Dass die Handwerker in Südbaden dieses Niveau in den kommenden Monaten halten und sogar ausbauen können, davon scheinen sie überzeugt: 50,2 Prozent der Befragten rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage und 46,9 Prozent gehen davon aus, dass sich ihre Geschäftslage in den nächsten Wochen verbessern wird. Lediglich 2,9 Prozent befürchten eine Verschlechterung ihrer aktuellen Situation.

Stabile Auftragslage bei hoher Auslastung

Die Auftragslage der südbadischen Handwerksbetriebe blieb im ersten Quartal 2018 insgesamt stabil. 31,0 Prozent der befragten Betriebe meldeten vollere Auftragsbücher, 29,5 Prozent einen sinkenden Auftragsbestand. Für die kommenden Monate zeichnet sich ein weiterer Anstieg des ohnehin schon hohen Auftragsvolumens ab: 55,9 Prozent der Befragten rechnen mit einem steigenden Auftragsaufkommen; nur 4,5 Prozent der Betriebe gehen von weniger Auftragsengängen aus.

Die südbadischen Handwerker arbeiten daher weiterhin mit einer hohen Auslastung. Im ersten Quartal 2018 hatten nur 14,5 Prozent noch nennenswerte Kapazitätsfreiräume. 7,0 Prozent der Handwerksfirmen arbeiteten in den ersten Monaten 2018 sogar über ihren Kapazitätsgrenzen.

Bei den Umsätzen erhielten die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Freiburg saisonbedingt

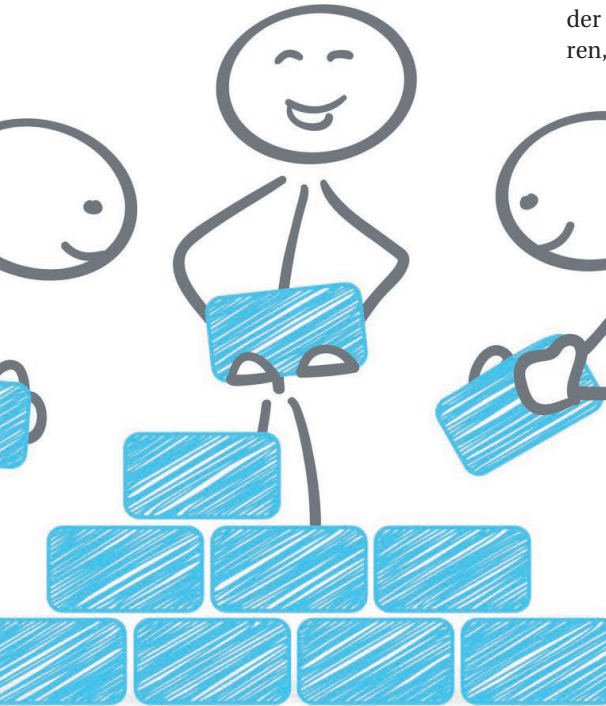


Illustration: Matthias Enter – Fotolia

Auch wenn die **südbadische Handwerkskonjunktur** im ersten Quartal eine kleine Verschlaufpause eingelegt hat, steht sie dank hoher Auslastung und stabiler Auftragslage auf solidem Fundament.

einen Dämpfer. In den letzten drei Monaten konnte jeder vierte Betrieb (24,9 Prozent) ein höheres Umsatzaufkommen verbuchen. Über rückläufige Umsätze berichteten jedoch 41,1 Prozent. Für das nächste Quartal sind die Unternehmen sehr zuversichtlich: 61,6 Prozent der Befragten rechnen mit steigenden Umsätzen, während nur 4,4 Prozent von sinkenden Umsätzen ausgehen.

Kein großer Wurf bei den Beschäftigten

Das Handwerk sucht aufgrund der hohen Auslastung und der guten Auftragslage händeringend nach Fachkräften – der große Wurf gelang dabei auch Anfang 2018 nicht. Im ersten Quartal des Jahres konnten 13,8 Prozent der befragten Betriebe einen Beschäftigtenzuwachs melden, während 9,8 Prozent mit einem kleineren Personalstamm arbeiten mussten. In den kommenden Wochen wollen 12,1 Prozent der Befragten mehr Mitarbeiter einstellen; 5,9 Prozent rechnen mit einer Verkleinerung ihrer Personaldecke.

Investitionen beibehalten

Auch im ersten Quartal 2018 haben die Freiburger Betriebe wieder Geld für Maschinen und Ausrüstung in die Hand genommen. 22,0 Prozent der Befragten haben dabei ihr Investitionsbudget erhöht. In den kommenden Wochen werden 63,9 Prozent

der befragten Betriebe in derselben Höhe investieren, 22,9 Prozent werden mehr Geld in ihr Unternehmen investieren.

Umfrage zum Personalbedarf

Kammerpräsident Johannes Ullrich mahnt an, dass das Handwerk für den von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier prognostizierten anhaltenden Aufschwung qualifizierte Fachkräfte braucht. „Ohne gute und qualifizierte Mitarbeiter wird das nicht funktionieren.“

Mit einer Online-Umfrage unter ihren Mitgliedern fragte die Kammer im ersten Quartal zu diesem Thema näher nach. Die Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung wurden auch dort deutlich: Fast 95 Prozent der Umfrageteilnehmer suchen intensiv und vielfach sogar vergebens nach geeigneten Mitarbeitern. Die Handwerksbetriebe werden somit zu Bewerbern; sie nehmen diese Rolle aber noch nicht konsequent an.

Denn trotz der anhaltenden Schwierigkeiten werden laut den Umfrageergebnissen neue und kreative Wege bei der Suche nach Fachkräften seltener eingeschlagen. Über 60 Prozent der Teilnehmer nutzen die eigene Website nicht, um potenzielle Bewerber zu informieren.

Auch die von den Befragten geschilderten Probleme, Fachkräfte zu halten, will die Kammer angehen: Unter den Gründen, warum Mitarbeiter gehen oder bleiben, ist die höhere Bezahlung nur ein Motiv von vielen. Ein sicherlich ernst zu nehmender Wechselgrund liegt mit rund 35 Prozent in gesundheitlichen Problemen.

Personaloffensive bei Handwerk 2025

„Wir teilen zu 100 Prozent die an die Politik gerichteten Forderungen im aktuellen Mittelstandsbericht“, macht Ullrich deutlich. Die berufliche Aus- und Fortbildung muss gestärkt werden und bessere Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und für eine qualifizierte Zuwanderung müssen geschaffen werden. „Aber wir müssen unseren eigenen Beitrag leisten. Mit der Personaloffensive im Rahmen von Handwerk 2025 gehen wir das Thema aktiv an.“

- **Weitere erste Ergebnisse** der Umfrage finden Sie im Internet unter www.hwk-freiburg.de/handwerk2025

Förderprogramm BW-e-Gutschein ausgeweitet

Elektrisch betriebene leichte Nutzfahrzeuge förderfähig

Auf Initiative des baden-württembergischen Handwerks wurde kürzlich eine Förderlücke beim BW-e-Gutschein geschlossen. In der Folge kann dieser Gutschein jetzt auch für leichte Nutzfahrzeuge erhalten werden, wie sie in Handwerksbetrieben vielfach eingesetzt werden.

Der BW-e-Gutschein für Elektrofahrzeuge ist Teil der Landesinitiative III, die die verstärkte Förderung der Elektromobilität in Baden-Württemberg zum Ziel hat. Mit der Ausweitung des Förderumfangs kann der e-Gutschein jetzt auch für Elektrofahrzeuge der Kategorie N1 erhalten werden, wenn diese für den gewerblichen Lieferverkehr eingesetzt werden. Zu beachten ist dabei, dass unter „Lieferverkehr“ in den Erläuterungen zum Förderprogramm der geschäftsmäßige Transport von Sachen von oder zu Gewerbetreibenden sowie von oder zu sonstigen Kunden eines Gewerbetreibenden definiert wird. Zum Lie-

ferverkehr zählen auch Fahrten von Handwerkern und Baufahrzeuge, die als Werkstattwagen oder zum Transport von Werkzeugen oder Material eingesetzt werden und unbedingt vor Ort sein müssen.

Die Handwerkskammer hofft, dass der dadurch vorhandene Ermessensspielraum zur Antragsgenehmigung im positiven Sinne für das Handwerk und unter Berücksichtigung der realen Notwendigkeiten bei der Ausführung handwerklicher Aufträge genutzt wird und wird das Procedere auf Landesebene genau verfolgen.

Bei der Förderung wird zudem unterschieden zwischen Fahrzeugen, die in Gebieten mit Überschreitungen der Stickoxid-Grenzwerte eingesetzt werden (z.B. Umweltzone Freiburg), und Fahrzeugen, die in anderen Gebieten des Landes eingesetzt werden. Im ersten Fall beträgt der Förderbetrag 5.000 Euro/Fahrzeug, im zweiten Fall 3.000

Euro/Fahrzeug. Bei Leasing erfolgt die Förderung proportional zur Leasingdauer. Diese Förderung kann zudem mit dem „Umwelbonus“-Förderprogramm des Bundes kombiniert werden.

Antragstellung und Abwicklung dieser Förderung erfolgen über die L-Bank. Nähere Informationen dazu finden Sie auf deren Internetseite.

Über die sonstigen Fördermöglichkeiten für Elektromobilität im Rahmen der Landesinitiative III (z.B. E-Lkw, E-Lastenräder, Ladeinfrastruktur) können sich Interessierte auch beim Ministerium für Verkehr informieren.

Alle Informationen und Links zur L-Bank und zum Ministerium für Verkehr auf einen Blick unter www.hwk-freiburg.de/BW-e-Gutschein.

- **Ansprechpartner:** Georg Voswinckel, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de

Ausweitung der Mautpflicht

Rechtzeitige Vorbereitung ist anzuraten

Für Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen mit einer zulässigen Gesamtmasse (zGM) von mehr als 7,5 Tonnen greift ab 1. Juli diesen Jahres die Ausweitung der Mautpflicht auf sämtliche Bundesstraßen. Das Handwerk ist hiervon in verschiedenen Fällen betroffen:

- Durch Fahrzeuge, die grundsätzlich zum Gütertransport geeignet sind, beispielsweise größere Lkws, Gespanne mit Anhänger, selbstfahrende Arbeitsmaschinen mit Hänger usw.,
 - grundsätzlich beim Vorgang des Gütertransports, sei er gewerblich oder im Rahmen des Werkverkehrs
- Die deutliche Ausweitung des mautpflichtigen Straßennetzes von derzeit knapp 13.000 km auf ca. 40.000 km bundesweit wird auch für viele Handwerksbetriebe eine häufigere Nutzung mautpflichtiger Strecken mit sich bringen. Nicht zuletzt, weil auch viele Leerfahrten mautpflichtig sind.

Um unbeabsichtigte Strafzahlungen zu vermeiden (Stichwort „blaue Blitzer“) ist es anzuraten, die betrieblichen Fahrten betroffener Nutzfahrzeuge/-gespanne über eine sogenannte „on board unit“ (kurz OBU) abzuwickeln. Diese erkennt automatisch die mautpflichtigen Strecken und stellt die Daten für die Abrechnung mit dem Systembetreiber zur Verfügung. Es gibt zwar noch andere Möglichkeiten wie die Einbuchung per App, online oder an den Mautstellen-Terminals, aber diese sind immer mit dem Faktor Mensch verbunden. Dennoch können solche Lösungen für Betriebe passend sein, die nur vergleichsweise wenige Fahrten mit Mautpflicht absolvieren müssen.

Wer sich zum Einbau einer OBU entschließt, sollte möglichst zeitnah einen Termin vereinbaren. Erfahrungsgemäß ist die Möglichkeit eines Einbaus kurz vor dem Stichtag eher unwahrscheinlich. Aber auch bei der Nutzung anderer Systeme empfiehlt sich ein rechtzeitiges Organisieren der Handhabung der Mautpflicht, um unnötige Kosten zu vermeiden.

- **Alle weiteren Informationen**, die der ZDH und Toll-Collect zu diesem Thema anbieten, finden Sie auf einen Blick unter www.hwk-freiburg.de/mautpflicht

Bau- und Montagearbeiten

Infoveranstaltungen zur Schweiz

Das Thema Schweiz ist und bleibt ein „Dauerbrenner“. Daher bietet die Handwerkskammer auch zu diesem Thema Infoveranstaltungen an:

- Freitag, 15. Juni, 13.30 bis 18 Uhr, Gewerbe Akademie Offenburg, Wasserstraße 19 77652 Offenburg
- Dienstag, 12. Juni, 13.30 bis 18 Uhr, Gewerbe Akademie Schopfheim, Belchenstr. 74, 79650 Schopfheim
- Dienstag, 19. Juni, 14 bis 18.30 Uhr, Gewerbe Akademie Freiburg, Wirthstraße 28, 79110 Freiburg

Referentin: Dr. Brigitte Pertschy, Handwerkskammer Freiburg

Inhalt: Meldeverfahren, Aufenthaltsbewilligungen, Qualifikationsnachweise (z. B. für Elektroinstallationen), Mindestlöhne, Lohnbuchkontrollen, Kautionen, Vollzugskosten, Grundregeln des Zollrechts etc.

- **Anmeldung** unter www.hwk-freiburg.de/veranstaltungen. Weitere Informationen zu den Inhalten erhalten Sie bei Dr. Brigitte Pertschy, Tel. 0761/21800-135, brigitte.pertschy@hwk-freiburg.de

Junge Wilde, altes Handwerk

DHZ-Serie Teil 5: Außergewöhnliche junge Handwerker und ihre Berufe

Ajda Hashemi wurde von ihrem Ausbilder in der Gewerbe Akademie für die Ausstellung „Junge Wilde, altes Handwerk“ vorgeschlagen. Er beschrieb sie als außergewöhnlich und begabt.

DHZ: Auch wenn es in den letzten Jahren einige Frauen im Zimmererhandwerk gibt, ist es doch eher ein klassischer Männerberuf. Was hat Sie an der Ausbildung in diesem Beruf gereizt?

Ajda Hashemi: Leider ist es tatsächlich immer noch recht unüblich, dass Frauen eine Lehre als Zimmerin machen. Trotzdem habe ich den Beruf wahrscheinlich aus den gleichen Gründen gewählt wie die meisten Männer auch: Ich mag Holz, ich finde es schön, mit meinen Händen zu arbeiten und abends das Ergebnis meiner Arbeit zu sehen. Durch die Vielfältigkeit der Tätigkeiten ist es ein sehr spannender und abwechslungsreicher Beruf und mir gefällt die Arbeit im Freien. Natürlich gibt es da Grenzen! Bei Minusgraden und Schnee oder bei 40 Grad im Schatten macht mir die Arbeit im Freien keinen Spaß mehr, aber das geht den allermeisten meiner männlichen Kollegen ganz genauso.

„Ich mag Holz, ich finde es schön, mit meinen Händen zu arbeiten.“

Ajda Hashemi

Und dann kam für mich noch hinzu, dass ich einen Beruf lernen wollte, der es mir ermöglicht zu reisen. Dafür ist der Beruf des Zimmerers geradezu ideal, weil ich zum einen spontan und temporär und zum anderen weltweit arbeiten kann. Häuser werden weltweit jederzeit gebaut. Mittlerweile kann ich ja auch guten Gewissens sagen, dass sich meine Überlegungen als richtig erwiesen haben und ich bereue es ganz und gar nicht, die Zimmererlehre gemacht zu haben. Ich könnte auch

Junge Wilde

Die Handwerkskammer Freiburg suchte und fand 2017 „Junge Wilde“ im Handwerk, für die ihr Beruf gleichzeitig Berufung ist. Junge Handwerker und deren Gefühl für das Besondere wurden in Bildern einfangen und in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Die Fotos zeigen Vorbilder für all diejenigen, die noch nach ihrer Berufung suchen. Seit der Ausgabe 5 stellt die DHZ nun diese jungen Wilden einer breiteren Öffentlichkeit vor. Mit diesen beiden außergewöhnlichen jungen Menschen endet unsere Serie.



Ajda Hashemi
Jahrgang 1992
Zimmerin

keiner anderen Frau davon abraten, das Gleiche zu tun. Körperlich ist es zwar für Frauen wie Männer ein anstrengender Job, aber mittlerweile gibt es wirklich viele Hilfsmittel, die die körperliche Arbeit erleichtern.

DHZ: Sie leben zurzeit im Ausland. Möchten Sie uns erzählen, wo Sie leben und ob Sie dort als Zimmerin arbeiten?

Hashemi: Schon vor meiner Lehre war Reisen meine große Leidenschaft. Jetzt lebe ich gewissermaßen wie auf der traditionellen Wanderschaft mit einigen Abweichungen: Ich reise nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern weltweit, und ich organisiere meine Reisen und meine Arbeit selbst, ohne mich an gewisse traditionelle Regeln halten zu müssen. Das Prinzip ist trotzdem das Gleiche, nämlich dass ich in verschiedenen Betrieben an verschiedenen Orten Bauweisen und Techniken kennenlerne und so mein Wissen und meine Erfahrungen erweitere. In den letzten Monaten bin ich auf dem Landweg durch den Balkan und die Türkei in den Iran und durch Armenien und Georgien wieder zurück nach Europa gereist. Es war eine sehr spannende Reise, auch wenn sie leider bald vorbei ist.

DHZ: Haben Sie vor, irgendwann nach Deutschland zurückzukehren um eine deutsche Meisterausbildung zu absolvieren?

Hashemi: Ich kann mir schon vor-

stellen, irgendwann die Meisterausbildung zu machen, allerdings erst, wenn ich das Bedürfnis verspüre, sesshaft zu werden. Ich denke, dass es, um eine Zimmerei erfolgreich zu führen, unerlässlich ist, neben der handwerklichen Erfahrung auch Lebenserfahrung und Menschenkenntnis zu haben – zwei Eigenschaften, die ich beim Reisen erwerben kann.

Außerdem möchte ich erst einen Betrieb führen, wenn ich ein wirklich gutes Konzept habe, wie ich gute Arbeitsbedingungen und Wirtschaftlichkeit unter einen Hut bringen kann.

DHZ: In unserem Gespräch wurde auf eindrucksvolle Weise deutlich, warum Sie als jungen Wilde ausgewählt wurden. Vielen Dank dafür.

Auch Christoph Ortlieb wurde für die „Jungen Wilden“ vorgeschlagen.

DHZ: Frage an die Tippgeberin: Was macht Christoph Ortlieb Ihrer Meinung nach zu einem „jungen Wilden“?

Tippgeberin: Jung, mit Ende 20, ist, denke ich, klar und wild sicherlich Definition. Aber einen Betrieb wieder aufzunehmen und seinen eigenen Weg mit der Selbstständigkeit und all den Höhen und Tiefen zu gehen, ist sicherlich nicht die Norm. Zudem: Seine Coolness, gepaart mit seinem hohen Ehrgeiz, den unglaublich breit gefächerten Sachkenntnissen und Fähigkeiten, die weit über seine beruflichen Wurzeln hinausreichen, ma-

tur ist ihm ein Graus. Somit ist er für mich ein richtiger junger Wilder.

DHZ: Herr Ortlieb, Sie leiten die Schreinerei Ortlieb in der zweiten Generation. Wie sehen Sie die Zukunft von Familienunternehmen?

Christoph Ortlieb: Dadurch, dass der Betrieb über ein Jahrzehnt lang brach- bzw. stilllag, ist unsere Schreinerei kein Unternehmen, das direkt von Generation zu Generation weitergegeben wurde und damit auch nicht der Kundenstamm. Jedoch ist für mich die Weiterführung der Schreinerei meines Großvaters eine Herzensache. Familienunternehmen an sich sehe ich heute von noch größerer Bedeutung, als sie es bereits früher schon waren. Sicherlich ist es heutzutage sehr wichtig, innovativ wie nachhaltig zu arbeiten, um sich dem Markt sowie den Anforderungen der Kunden anpassen zu können. Allerdings ist für mich der Mehrwert eines Unternehmens, das bereits eine Geschichte und damit eine Tradition, einen Namen hat, einfach bedeutungsvoll.

„Der Werkstoff Holz begeistert mich seit ich einer kleiner Junge war.“

Christoph Ortlieb

DHZ: Können Sie uns ein bisschen erzählen, was Sie an Ihrem Beruf fasziniert?

Ortlieb: Das Schreinerhandwerk steckt wohl bereits in meiner DNA,

sowohl meine beiden Großväter wie auch zwei meiner Onkel waren bzw. sind Holzfachwerker, und das Arbeiten mit dem Werkstoff Holz begeistert mich, seit ich ein kleiner Junge war. Alte Möbelstücke wieder aufzuarbeiten bzw. instand zu setzen, neue Möbelstücke zu bauen, die heute genauso zeitgemäß sind wie auch noch in 15 Jahren, Altbauten zu sanieren und zu modernisieren sind ja nur drei Bereiche, die ich mit meinem Schreinerdasein abdecken kann.

„Das Schreinerhandwerk steckt in meiner DNA.“

Christoph Ortlieb

DHZ: Was bedeutet für Sie die Meisterausbildung?

Ortlieb: Die Meisterausbildung ist für mich in der sich stetig wandelnden und manchmal nicht greifbaren Zeit etwas Beständiges und sehr Wertvolles. Und ein weiterer Meilenstein, um meinen Beruf mit hohem Qualitätsbewusstsein ausüben zu können. Der Meistertitel war in der traditionellen Handwerkskunst immer etwas Besonderes, Kostbares. Leider sind die Gesellenzeit, aber auch die Bedingungen, unbedingt einen Meistertitel besitzen zu müssen, aufgeweicht worden, was sehr bedauerlich, ja auch bedenklich ist. Für mich ist es unabdingbar, einen Meisterbrief zu besitzen, wenn man ein Handwerksunternehmen führen möchte.



Christoph Ortlieb
Jahrgang 1989
Schreinermeister

Fotos: Markus Dietze

Sofortprogramm saubere Luft

Leichte Elektro-Nutzfahrzeuge jetzt kurzfristig förderbar

Denken Sie darüber nach, sich angesichts der Fahrverbotsdiskussionen zu den Umweltzonen ein elektrisch betriebenes Firmenfahrzeug anzuschaffen? Dann ist jetzt eine gute Gelegenheit, dies anzugehen.

Zum Hintergrund: Im Zuge der bundesweiten Anstrengungen zur Verbesserung der Situation bei den verkehrsbedingten Luftbelastungen wurde im Herbst 2017 von der Bundesregierung das „Sofortprogramm saubere Luft“ ins Leben gerufen. Dieses soll helfen, über die Förderung „sauberen Verkehrs“, Fahrverbote und deren negative Auswirkungen auf die betroffenen Städte zu vermeiden.

Dank intensiver Bemühungen seitens der Handwerksorganisationen wurde in den darunter laufenden Förderprogrammen nun erstmals eine alte Forderung des Handwerks aufgegriffen: substantielle Förderung des Umstiegs auf umweltfreundliche

leichte Nutzfahrzeuge. Die entsprechende Richtlinie wurde am 15. Dezember 2017 veröffentlicht und läuft unter dem Dach des Bundes-Umweltministeriums mit dem Titel „Erneuerbar mobil“. Gefördert wird die Beschaffung elektrischer (rein elektrischer und Plug-in-Hybrid) betriebener leichter Nutzfahrzeuge sowie gewerblich eingesetzter Pkws. Die Förderhöhe ist abhängig von der Betriebsgröße und beträgt bei Kleinbetrieben bis zu 60 Prozent der Mehrkosten gegenüber einem vergleichbaren konventionellen Fahrzeug. Die beschafften Fahrzeuge müssen anschließend für mindestens zwei Jahre wie beantragt genutzt werden. Grundsätzlich sind darüber hinaus auch die Kosten der Ladeinfrastruktur und deren Installation förderfähig.

In Anspruch nehmen können diese Förderung Unternehmen, die in von Grenzwertüberschreitungen bei

den Luftschadstoffen betroffenen Räumen ansässig sind (Umweltzone Freiburg). Aber auch Betriebe, die in solchen Gebieten regelmäßig einen maßgeblichen Teil ihrer Aufträge erbringen, haben die Möglichkeit, diese Förderung zu nutzen.

Nähere Informationen zu dieser Förderung finden Interessierte auf der Internetseite des Bundesumweltministeriums. Für die Beantragung eines Zuschusses gibt es ein Portal des VDI/VDE, über das der Antrag elektronisch eingereicht werden muss. Auf www.hwk-freiburg.de/sofortprogramm sind die jeweiligen Direktlinks bereitgestellt.

Wichtig! Erstanträge – sogenannte Projektskizzen – mit einer einfachen Beschreibung des Vorhabens und dessen Wichtigkeit können nur bis Freitag, den 25. Mai 2018 gestellt werden! Bei Bedarf gibt die Handwerkskammer Freiburg Tipps zur

Formulierung des Erstantrags. Anschließend entscheidet das Ministerium, welche der Förderanträge gefördert werden. Die ausgewählten Betriebe erhalten dann die Aufforderung, einen vollständigen Antrag mit Erläuterungen zu den anfallenden Mehrkosten einzureichen. Beschaffung und Installation darf erst nach Vorliegen der endgültigen Förderzusage begonnen und muss innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden.

Die hier aufgezeigte Förderung kann zudem mit dem „Umweltbonus“ des Bundes kombiniert werden, mit dem die Beschaffung von Elektrofahrzeugen gefördert wird (siehe Fahrzeugliste auf den Seiten des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle – BAFA).

Ansprechpartner: Georg Voswinkel, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinkel@hwk-freiburg.de

HANDWERK.DE

Imad, Orthopädietechnik-Mechaniker

Und? Was hast du heute gemacht?

Wer etwas Echtes erschaffen möchte, findet seinen Beruf im Handwerk.

DAS HANDWERK

Bis zu 50% PREISVORTEIL! EU-Förderung

wissen hoch drei

04.–22.06.18	Ausbildung der Ausbilder/innen (Ada-Schein) Vollzeit Mo 8:00–16:15, Di–Fr 8:00–15:30, 120 UE, Freiburg
05.06.–07.07.18	Zertifizierter KNX/EIB Grundkurs Di+Do 18:00–21:15, Sa 8:30–13:30, 40 UE, Schopfheim
05.06.18–28.07.20	Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in (IHK) Di 18:00–21:15, Sa 7:45–12:45, 780 UE, Offenburg
19.06.18	Infoabend: Staatlich anerkannter Betriebswirt ab 18 Uhr in der Gewerbe Akademie Freiburg
26.06.–11.07.18	CAD mit AutoCAD III - Vertiefungskurs Di+Mi 18:30–21:45, Sa 8:00–15:30, 40 UE, Schopfheim

Info-Line: 0761 15250-0; Fax -15
info@wissen-hoch-drei.de

Gewerbe Akademie
Freiburg – Offenburg – Schopfheim